

**Gagfah**

**GBH**



John Flüh

Die Immobilienholding Gagfah hat über ihre Tochtergesellschaft GBH Acquisition GmbH knapp 87 Prozent an der Grundstücks- und Baugesellschaft Heidenheim (GBH AG) erworben. Mehrheitsverkäufer waren

die Stadtwerke Heidenheim, die Voith Ag sowie die Kreissparkasse Heidenheim. Weitere Verkäufer waren die Kreissparkasse Biberach sowie mehrere Fonds. Pro Stückaktie zahlt Gagfah zunächst 48,35 Euro, unter bestimmten Bedingungen kann sich der Preis noch auf 49,35 Euro erhöhen. Der Gesamtpreis liegt damit bei bis zu 355 Millionen Euro. Die GBH hält rund 9.000 Wohnungen, einen Großteil davon in der Region um Heidenheim. Zur Finanzierung war bis Redaktionsschluss nichts bekannt. Auf Verkäuferseite begleitete Sal. Oppenheim die Transaktion. (RB)

**Berater Gagfah**

**Hengeler Mueller** (Berlin): Dr. Nicolas Böhm (M&A/Real Estate), Dr. Kai-Steffen Scholz (Gesellschaftsrecht), John Flüh (M&A), Dr. Wolfgang Spoerr (Öffentliches Recht), Dr. Alf-Henrik Bischke (Kartellrecht; Düsseldorf), Dr. Ernst-Thomas Kraft (Steuerrecht; Frankfurt); Associates: Dr. Martin Lamm, Dr. Catharina Berger, Alexander Bornemann, Dr. Daniel Müller-Etienne, Dr. Barbara Geck (beide Frankfurt)

**Inhouse** (Essen): Dr. Thomas Görgemanns

**Berater Stadtwerke/Voith/KSK Heidenheim**

**Waldeck Rechtsanwälte** (Frankfurt): Werner Michael Waldeck, Michael Eifler, Dr. Frank Weber; Associates: Dr. Christoph Pöhn, Hendrik Pielka

**Berater KSK Biberach**

**Haver & Mailänder** (Stuttgart): Dr. Friedrich Bozenhardt – aus dem Markt bekannt

**Hintergrund** Für Hengeler war es die erste Begleitung von Gagfah, der Kontakt zu der Immobilienholding kam über den Investor Fortress zustande. Waldeck sicherte sich das Mandat auf Seite der Mehrheitsverkäufer in einem Beauty Contest. Zuvor war die Kanzlei schon durch Sal. Oppenheim empfohlen worden, für die die Sozietät regelmäßig tätig wird. Zuletzt hatte Waldeck die Bank Mitte des Jahres in einer Machbarkeitsstudie für das Land NRW zum Verkauf der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) betreut. Soweit bekannt wurden die Fondsgesellschaften als weitere Verkäufer nicht anwaltlich beraten.